Indiana Tribüne.

Jahrgang 8. | Office: No. 120 Süd Maryland Straße. | Nummer 285.

Indianapolis, Indiana, Mittwoch, den 1. Juli 1885.

Anzeigen

in dieser Spalte soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt wird ein gutes deutsches Mädchen. No. 69 Nord Alabama Straße. 3Jl

Verlangt werden Aufträge zum Beschneiden von Bäumen, vermittelst Maschine, zum Legen von Rasen, und zum Wegfahren von Mist und Schutt. Man hinterlasse die Aufträge bei Gebr. Bertermann, No. 57 Massachusetts Ave. 7Jli

Verlangt: Ein junger Bäcker. No. 228 West McCarty Straße. 2Jl

Verlangt wird ein Mädchen. No. 113 West Morgan Straße. 2Jl

Verlangt: Redegewandte junge Leute. 113 Greer Straße. 2Jl

Verlangt wird ein Knabe im Alter von 16 Jahren um die Bäckerei zu erlernen. Näheres No. 61½ Madison Avenue. 1Jl

Stellegesuche.

Gesucht wird irgend welche Arbeit von einem starken 16jährigen Jungen. Nachzufragen No. 297 Süd Delaware Straße. 5Jl

Gesucht wird Stelle von einem ersten 15jährigen Knaben um ein Geschäft zu erlernen. Adressire: Frau Wendling No. 36 Lincoln Lane oder Office der Tribüne. 3Jl

Zu verkaufen.

Zu verkaufen ein Saloon. Nachzufragen in der Office d. Blattes. 28. 5Jli

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß am Dienstag, den 30. Juni, Abends 7 Uhr, unsere geliebte Schwiegermutter,

Margarethe Linckmeyer,

im Alter von 83 Jahren uns durch den Tod geraubt wurde.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. Juli, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause an der Madison Road, 2 Meilen südlich von der Stadt, aus statt, wozu ergebenst einladen

Die trauernden Hinterbliebenen,

Elisabeth Büscher, geb. Linckmeyer, } Töchter.
Wilhelm Büscher, Schwiegersohn, im Namen der übrigen Kinder.

Irre machen gilt nicht!

Man lasse sich nur nicht irre machen mit dem großen Geschrei und vieler Prahlerei von manchen unserer Concurrenten.

Alle Diejenigen, welche neue Hüte nöthig haben, sind eingeladen bei

Bamberger

vorzusprechen.

Die Auswahl ist groß und die Preise sind sehr niedrig.

No. 16 Ost Washingtonstr.

Central Garten!

N.O. Ecke Washington u. Eaststr.

Großes Conzert

— am —

Samstag, den 4. Juli 1885.

Eintritt frei.

☞ Für Erfrischungen, gute Speisen und gute Bedienung ist bestens gesorgt.

Peter Wagner,
Eigenthümer.

Großes Pic-Nic!

— am —

Sonntag, den 5. Juli '85

— veranstaltet von der —

Socialistichen Section der S.A.P.

— auf —

Stratford's Place.

Die Irvingtoner Straßenbahnwagen gehen am Platze vorbei und um ½7 Uhr Abends werden drei Extrawagen für die Rückfahrt bereit stehen.

Der Ertrag wird zum Besten der Sozialisten für die nächsten Nationalwahlen in Frankreich bestimmt.

PHŒNIX GARTEN,

Südwest Ecke Morris und Meridianstr.

Friedr. Kroeckel, . Eigenthümer.

Samstag, 4. Juli!

Conzert

— und —

Feuerwerk!

Neues der Telegraph.

Wetterbulletin.

Washington, D. C., 1. Juli. Schönes Wetter, Strichregen im Westen, veränderlicher Wind, steigende Temperatur.

Der Strike der Street Car Drivers in Chicago.

Chicago, 1. Juli. — Die West Division Street Car Co. sandte heute Morgen drei Wagen aus, dieselben aber wurden sofort zur Umkehr gezwungen. Ueber tausend Personen, darunter die Strikers, hatten sich versammelt und als die Wagen herauskamen, wurden sie mit einer Salve von Steinwürfen empfangen.

Auf jedem Wagen befand sich ein Deputy-Sheriff. Einer derselben wollte schießen, wurde aber davon abgehalten. Morgen wird die Gesellschaft versuchen, Wagen unter dem Schutze der Polizei laufen zu lassen und weitere Unruhen werden befürchtet.

Nationale Feier.

Toronto, 1. Juli. Heute ist der 18. Jahrestag der Gründung des canadischen Bundes und der Tag wird in ganz Canada gefeiert.

Auf Commando.

Berlin, 1. Juli. Der Landtag von Braunschweig nahm einstimmig eine Resolution an, dahin lautend, daß die Thronfolge des Herzogs von Cumberland sich nicht mit dem Frieden und der Sicherheit des deutschen Reiches vertrage.

Die Cholera in Spanien.

Madrid, 1. Juli. Zahl der neuen Erkrankungen 1210, Zahl der Todesfälle 615.

Drahtnachrichten.

Setzt ihren Willen durch.

Washington, 30. Juni. Die Resignation der Miß Ada Sweet, Pensionsagentin in Chicago, ist nicht eingetroffen. Man wird sie wahrscheinlich bis zum Ende ihres Termins im Amte belassen. Ihr Termin läuft in ungefähr einem Jahre aus.

Aus dem Gravir- und Druck-Bureau.

Washington, 30. Juni. In dem Gravir- und Druckbureau sind heute 119 Angestellte entlassen worden. Besucher werden in Zukunft blos am Samstag zugelassen. Ferner ist die strenge Durchführung des Achtstundensystems angeordnet worden.

Freigesprochen.

New York, 30. Juni. Die Verhandlungen gegen Vieult Dudley, die Engländerin, welche vor längerer Zeit einen Mordversuch auf O'Donnovan Rossa machte, gingen heute zu Ende. Die Jury war der Ansicht, daß die Angeklagte verrückt sei und brachte einen Wahrspruch auf „Nicht schuldig" lautend ein.

Ihre Anwälte opponirten dem Antrage des Staatsanwaltes, sie in ein Irrenhaus zu schicken und baten, man möge ihr gestatten, nach England zurückzukehren.

Aus der besseren Gesellschaft.

New York, 30. Juni. Edward A. Boyd wurde heute wegen Zolldefraudation bei der Einfuhr von Spiegelglas zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Seinem Sohne George, ebenfalls Mitglied der Firma, wurde eine Geldstrafe von tausend Dollars zudiktirt.

Gen. Grant.

New York, 30. Juni. Nachrichten über das Befinden Gen. Grant's lauten dahin, daß der Krebs die große Halsader erreicht habe, und daß in Wahrscheinlichkeit die Lebensdauer des Patienten nur noch nach Tagen zu zählen ist.

Bankerotte.

New York, 30. Juni. Die Zahl der Bankerotte in der ersten Hälfte dieses Jahres belief sich auf 6004, gegen 5570 in der gleichen Periode vorigen Jahres. Dagegen ist der Gesammtbetrag in diesem Jahre bloß 77 Millionen Dollars, während er im vorigen Jahre 124 Millionen war.

Niederlage der Mexikaner.

San Francisko, 30. Juni. Eine Spezialdepesche aus Negales, A. T., meldet: Es verlautet gerüchtweise, daß die Yaque Indianer den Mexikanern eine Niederlage beigebracht haben. 400 der Letzteren, darunter General Garcio sollen todt auf dem Schlachtfelde geblieben und General Lepoisa verwundet sein.

Ein reuiger Sünder.

Cincinnati, 30. Juni. Von Lebanon, Warren County, O., wird eine sonderbare Geschichte berichtet. Frank Long, der im letzten Jahre zwei Mal auf Veranlassung von J. W. Nixon und S. J. Bradley wegen Pferdediebstahls verhaftet und freigesprochen wurde und dem in einem Prozesse gegen Nixon und Bradley $3000 Schadenersatz zugesprochen wurde, hat gestanden, daß er die Pferdediebstähle begangen und daß er bei den verschiedenen Verhandlungen acht Mal Meineid begangen habe.

Katholisches.

Louisville, 30. Juni. Dr. E. Mills Willet von Memphis wurde zum examinirenden Arzt der Catholic Knights gewählt.

Die Indianer.

Wichita, Kan., 30. Juni. Spezialmittheilungen des „Daily Eagle" sagen, daß die Indianer, fürchtend, daß ihnen die Waffen abverlangt werden, dieselben in Sandhügel verborgen haben. Man glaubt, daß wenn die Soldaten die Absicht eines Angriffs zu erkennen geben, die Cheyennes durch Kansas ziehen und sich mit den Sioux vereinigen werden. Sie erwarten, daß sich die Kiowas und die Comanches anschließen.

Selbstmord.

New Orleans, 30. Juni. A. J. Dumont, Marineoffizier und Vorsitzer des republikanischen Staats-Central-Comites erschoß sich heute in Algier. Familienunglück wird als Ursache angegeben.

Per Kabel.

Aenderung in der vatikanischen Politik.

Rom, 30. Juni. Der Papst hat angeordnet, daß die in Rom erscheinende ultramontane Zeitung eine freundlichere Haltung gegenüber der italienischen Regierung einnehme. Man erblickt darin eine bedeutende Aenderung in der Politik des Vatikans.

Kaiser Wilhelm.

Ems, 30. Juni. Kaiser Wilhelm wollte heute einer Regatta beiwohnen, blieb jedoch auf Anordnung der Aerzte im Hause.

Marktpreise.

Weizen—No. 2 R. 95c; No. 3 roth, 94c.
Korn—No. 2 weiß 52½c, gemischt 49½c.
Hafer—No. 2 weiß 35c; gemischt 32c.
Roggen—65c.
Kiefe—$12.25.
Heu—$16.00
Schinken—8½—11½c.
Schultern—5½—6c.
Speck—6c.
Seiten—7½c.
Schweineschmalz—7½—8c.
Mehl—Family $4.00—$4.25; Fancy $4.50—4.75; Extra $3.00—$3.75.
Eier—10c; im Store 12c.
Butter—Creamery 16—18c; Dairy 13—15c; Country 6—10c.
Hühner—9c per Pf; junge 15c per Pf.
Kartoffeln—50—60 per Bush.; neue $2.00—$2.50 per Barrel.

Hiesiges.

Entsetzlicher Sturz

James Holland, ein in der Faßdaubenfabrik zu West Indianapolis beschäftigter Mann im Alter von etwa 32 Jahren verunglückte gestern Abend auf entsetzliche Weise. Er befand sich in Gesellschaft mehrerer Kameraden und Alle schienen etwas angeheitert gewesen zu sein. Dabei verfielen sie auf die Idee, den Thurm der Jenny Electric Light Co. in West Indianapolis zu erklimmern.

Man kletterte einigemal hinauf und hinab u. Holland wollte schließlich mit den Händen an dem Drahtseil herabrutschen. Dabei scheinen seine Hände heiß geworden zu sein, er ließ das Seil los und stürzte eine Distanz von über 40 Fuß hinab. Dabei fiel er in einen Telegraphendraht, wobei sich sein Körper drehte, so daß er mit dem Kopfe zuerst auf dem Boden anlangte, und dabei auf das Straßenbahngeleise aufschlug. Der Mann erlitt schreckliche Verletzungen. Er brach zwei Rippen, wurde innerlich verletzt und sein Kopf ist entsetzlich zugerichtet.

Er wurde per Flanner & Hommowns Ambulanz nach Dr. Morrow's Office gebracht und unter ärztliche Behandlung gestellt. Seine Schmerzen sind groß und er wird nicht mit dem Leben davon kommen. Er hat eine Frau und zwei Kinder und wohnt No. 290 Süd Delaware Straße.

Ein jüdischer Gerichtshof

Mayer Steinberg und Sapsel Breslau wurden bei Squire Feibelman gegen Sarah Baum klagbar. Dieselben verlangen fünf Dollars für professionelle Dienste. Die Betheiligten gehören der polisch-jüdischen Gemeinde an.

Frau Baum, deren Mann zur Zeit einen unfreiwilligen Aufenthalt in einem Staatsinstitute in Michigan City nimmt, erhielt kürzlich von der Superior Court Scheidung. Da ihr das Dekret eines weltlichen Gerichtes nicht genügend schien, wurden die beiden Talmud- und Thora gewandten Kläger berufen, um einen kirchlichen Gerichtshof zu bilden, und der weltlichen Scheidung die kirchliche nach jüdischen Ritus beizufügen.

Jedenfalls liegt darin eine gewisse Consequenz, denn es ist uns in der That nicht recht erfindlich, wie man eine außerkirchliche Ehe für ungenügend, aber eine außerkirchliche Scheidung für genügend halten kann.

Steinberg und Breslau führten ihren Auftrag aus und da sich in diesem Punkte jüdische Geistliche von ihren Collegen nicht unterscheiden, und sich gerne gut bezahlen lassen, verlangten sie Jeder 10 Dollar für den geleisteten Dienst. Die Abwesenheit der Concurrenz auf diesem Gebiete der Arbeit gestattet eben fancy Preise. Frau Baum aber wollte nicht so fancy sein, wie die beiden Rabbi und gab Jedem nur $5 Für die anderen $5 wurden sie klagbar.

☞ Die Eastmann, Schleicher & Lee Carpet Co. ließ sich heute mit $50 000 Capital inkorporiren. Walter H Eastman ist Präsident, Adolph Schleicher ist Schatzmeister und F. T. Lee ist Sekretär der Gesellschaft.

☞ Der Schriftsetzer Frank Robinson von Greenfield ist am Samstag beim Baden im Sangamon River nahe Decatur ertrunken. Er war bis vor Kurzem an der hiesigen „News" beschäftigt.

☞ Emma Cochran klagte auf Scheidung von ihrem Gatten Thomas und macht Elijah Mays und Jesse Parish zu Mitverklagten. Sie giebt an, daß sie ihren Gatten am 14 Mai 1884 heirathete, und daß sie acht Tage später einem Kinde das Leben schenkte, dessen Vater er ist. Er schien aber weder an dem Kinde noch an der Mutter desselben, große Freude zu haben, denn schon nach kurzer Zeit verließ er beide und kümmerte sich nicht weiter um sie. Klägerin glaubt, daß er sich irgendwo in Kansas aufhält und daß er auf schwindelhafte Weise ein Scheidungsdekret zu erlangen sucht. Sie ist ferner der Ansicht, daß er über Eigenthum im Werthe von $500 verfügt, daß er dasselbe scheinbar an Mays und Parsh übertragen habe, und verlangt, daß dieselben gezwungen werden ihr $500 zu bezahlen.

Vom Ausland.

— In den letzten Tagen des verflossenen Monats ereignete sich auf der Korlow-Rostowschen Bahn in Rußland ein großes Eisenbahnunglück. Aus den neueren Berichten, welche hierüber vorliegen, ist zu entnehmen, daß dieses Eisenbahnunglück in der teuflischen Absicht, Passagiere berauben zu können, herbeigeführt worden. Ungefähr drei Werst vor der Station Kisiterinka, wo die Bahn in einer tiefen Ausgrabung fährt, befindet sich zur Seite des Schienenwegs eine Strecke Ballastbahn, auf der Sand zum Hauptschienenstrange geführt wird. Von dieser Ballastbahn hatte man eine Schiene ausgehoben, dieselbe quer über den Bahnkörper gelegt, an beiden Seiten mit großen Steinen und in der Mitte mit Schwellen befestigt, so daß der um 12 Uhr Nachts aus Rostow abgegangene Zug ungefähr um 12¾ Uhr, durch die Schiene aufgehalten, aus dem Geleise springen mußte. Die Maschine und der Tender liefen zur Seite der Bahn noch 35 Faden weiter und gruben sich tief in den Sand ein; der Baggagewaggon, sowie drei Passagierwaggons dritter Klasse wurden in Splitter zertrümmert, der vierte Waggon (ebenfalls dritter Klasse) kam quer über dem Tender zu stehen, und endlich der fünfte, ein Waggon zweiter Klasse, fuhr auf den letzten hinauf. Der Stoß war so entsetzlich, daß viele Passagiere zu ihrem Glück zur Seite der Bahn auf die Steppe geschleudert wurden und aus dem auf dem Tender sitzenden Waggon die vordere Eingangsseite vollkommen herabgedrückt wurde. In den übrigen auf den Schienen gebliebenen Waggons war der Stoß, je nach der weiteren Entfernung, mehr oder minder zu spüren, und die Passagiere kamen mit Beulen, geschundenen Gesichtern u. s. w. davon. Leider sind jedoch von den 180 im Zuge befindlichen Personen 32 schwer verwundet worden, von denen sieben auf der Stelle starben. Worte reichen nicht hin, um den entsetzlichen Anblick der Unglücksstätte zu beschreiben. Anwesende Offiziere versicherten, daß der Anblick des Schlachtfeldes auf sie keinen so fürchterlichen Eindruck hervorgebracht habe. Und trotzdem sind es Menschen, die dies Unglück verursacht, die, diese Verwirrung benutzend, auf Raub ausgingen! Reisekoffer wurden in einer Entfernung von 150 Faden aufgeschnitten und ihres Inhalts beraubt gefunden; in einen Waggon zweiter Klasse drangen sofort nach erfolgter Entgleisung der vorderen Waggons zerlumpte Kerle ein und warfen sich auf die herumliegenden Gepäckstücke; es entspann sich ein Ringen, bei dem es aber den vor Schrecken fast besinnungslosen Passagieren nicht gelang, irgend einen der Räuber festzuhalten.

— Die „Italie" berichtet über eine Attentatsgeschichte, in welcher die Neapolitanischen Blätter Schweigen beobachten, obschon dieselbe großes Aufsehen erregt. Es handelt sich um eine junge, schöne Herzogin, die ihren Mann bis zur Eifersucht liebt. Von lebhaftem und romantischem Charakter, soll sie schon einmal in einem Anfalle von Leidenschaft mit Revolverschüssen ihren Gatten und dann sich selbst zu tödten versucht haben: So viel ist gewiß, daß sich die schöne Herzogin nie von ihrem Revolver trennte. Vor Kurzem nun, während ihr Gatte in Rom weilte, befand sie sich auf einer Villa in der Provinz Molise, wo sie den Bürgermeister eines nahen Ortes zu sich einlud, der sich, wie es scheint, ein Vergnügen daraus machte, die arme Dame zu quälen, indem er die Treue ihres Gatten verdächtigte und allerlei Geschichten von ihm erzählte. Ueber diesen Punkt wird verschieden berichtet. Die Einen sagen, daß die Herzogin in einem Anfalle blinder Wuth zweimal auf den Bürgermeister geschossen habe. Die Anderen im Gegentheil wollen wissen, daß sich der Unglückliche angetragen habe, die arme Frau über den Verrath ihres Gatten zu trösten. Er soll sich selbst zu einer Kühnheit haben hinreißen lassen, in Folge deren die mit Recht aufgebrachte Herzogin zwei Relvolverschüsse auf ihn abgefeuert habe. Der Bürgermeister floh und die Herzogin schrie ihm außer sich nach: „Haltet ihn auf! Zu Hilfe! Haltet ihn auf!" Die Domestiken liefen herbei und ein Feldhüter schoß auf den Flüchtling, gerade als derselbe über den Hof eilte. Der Bürgermeister stürzte schwer verwundet nieder, ja man sagte, daß er bereits todt und ein Verhaftbefehl gegen die Herzogin ausgestellt sei. Ihr Gemahl ist augenblicklich von Rom abgereist.

— Mierzwinski-Haarpillen — das ist die neueste Erfindung von Professor Jäger. Derselbe schreibt darüber an das „Stuttgarter N. Tgbl.": „In Ihrem Bericht über Mierzwinski's zweites Gastspiel findet sich eine Bemerkung über die Haarduftpillen, welche sachlich nicht ganz zutrifft. In einer Consultation, die Herr Mierzwinski Tags zuvor mit mir hatte, rieth ich ihm, sich Pillen aus seinem eigenen Haar machen zu lassen. Er erhielt dieselben von mir Abends kurz vor der Vorstellung der „Hugenotten", und wie er und sein Impresario mir nach der Aufführung mittheilten, hatten sie den von mir vorhergesagten Erfolg: sie befreiten Herrn Mierzwinski von seiner schon vom Vormittag her datirenden Indisposition. Ergebenst Dr. G. Jäger." Wenn ein Sänger also vielfach indisponirt ist, kann er sich allmälig wie seine Zuhörer alle Haare ausreißen.

— Der deutsche Colonialverein veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Der deutsche Colonialverein hat beschlossen, die Errichtung von Stationen im Gebiet des oberen Benne unverweilt in Angriff zu nehmen. Der Verein ist damit für ein colonisatorisches Unternehmen von größter Tragweite eingetreten, zu dessen Durchführung er auf die Unterstützung seiner Mitglieder durch außerordentliche freiwillige Beiträge rechnet; ein nicht unbedeutender Betrag der erforderlichen Summe ist in der Zeit von 8 Tagen, während welcher der Aufruf zur Beitragsleistung vertraulich bei den Vorständen der Zweigvereine rundgegangen ist, bereits durch kleine und große Zeichnungen gedeckt worden; der Afrikareisende Flegel hat die erforderliche Summe auf 150,000 M. veranschlagt.

In Baltimore traf neulich ein Brief mit folgender Adresse ein: „Grover Cleveland, Washington, Fairfax County, Staat Maryland." Der Absender, der in Baraboo, Wis., wohnhaft ist, ist jedenfalls Candidat und wünscht der Civildienstprüfungs-Commission seine eminenten geographischen Kenntnisse darzuthun.

Unser Räumungs-Verkauf!

ist von Erfolg begleitet, trotzdem das Geld rar ist. Das ganze Publikum würdigt gerechte Preise. Wir bieten solche und ersparen demselben dadurch manchen Dollar. Nachstehende unsere Auszeichnung, welche den jetzigen Verkaufspreis repräsentirt, nämlich:

K R E U Y N A C H T F (F wiederholt)
1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 0

Man kaufe keinen Schund, wenn man unsere feine Waare zu äußerst niedrigen Preisen kaufen kann und eine seltene Auswahl hat.

FAMOUS EAGLE,

West Washingtonstr. Deutliche Zahlen. **13** Ehrliches Handeln. Schutz und Ein Preis.

Wenn Sie den vollen Werth für den Betrag ihres Geldes wollen, kaufen Sie Ihre Stiefel und Schuhe zu billigen Preisen bei

Jos. E. Hays, No. 37 Ost Washington Straße.

C. Maus' neue Brauerei.

Die vollkommenste und best eingerichtete Brauerei im Staate Indiana.

Westende der New York Straße.

Wollt Ihr einen Wagen kaufen?

Schweikle & Prange,

No. 424 und 426 Ost Washington Straße,

— Fabrikanten von —

Kutschen, Buggies und Ablieferungs-Wagen und „Spring-Trucks,"

können jedem Geschmack Rechnung tragen.

Reparaturen werden gut und billig besorgt. Wagen werden hübsch angestrichen. Zufriedenheit wird garantirt.

Der PERFECTION ist der beliebteste Rollschlittschuh, der je gemacht wurde, der einzige double cushion Schlittschuh, den es giebt. Die Fuß haben Stahlachsen, Gewicht ein bis zwei Pfund weniger, als andere Schlittschuhe. Brechen niemals.

☞ Erkundige Dich nach dem Preise.

The Machine and Steel Pully Company,
einzige Fabrikanten.

Herrmann's Leichen-Bestattungs-Geschäft,

No. 26 Süd Delaware Str.

Leihställe: 120, 122 u. 124 Ost Pearlstr.

☞ Kutschen zu jeder Zeit für Hochzeiten Gesellschaften u. s. w. Telephon-Verbindung.

Es bringt keinen Profit

wenn man Thatsachen, die man erfährt, sich nicht zu Nutzen macht. Man versäumt Vieles, wenn man sich die **niedrigen Preise** in

Teppichen, Tapeten, Draperien, Gardinen, Matten, u. s. w.,

— bei —

Albert Gall

nicht zu Nutzen macht.

☞ Die größte und feinste Auswahl in Spitzen-Vorhängen, welche je in Indiana gezeigt wurde.